

Stimmt!

Autor(en): **W.Sch.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 27

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449022>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bruder Straubinger bei den Kriegsführenden



Inhja, bin wieder einmal
alda
Ohne Blamage
Mit meiner neutralen Bifage
Bitte, poh Temperenz! um
einen Saft mit Brenz
und drei Stobelbladen
von wegen, weil der
Mensch in gutem Geruch
sehen soll.

In Italien
Ließ ich mir's rückwärts
malien,
Ueberreichte mein Bildnis fo
Gabrielle von D'Annunzio,
Welcher es von hinten be-
trachtete, indem er es als

Symbolum für einen unerlösten Volksgenossen be-
äugelte.

In Berlinien
Ließ ich mir lieblich bedienen,
Tat mir nicht genieren
Und ließ mir von einem Maidlein rasieren,
Welches vermeinte, so ein Schweizerbart sei doch
von besonderer Art, neutral und doch flachlig.

In Paris sang ich eine Ode
Auf die neueste Mia-Mode,
Sorfchte aber lange,
Wo der Kock anfangt,
Worauf es einer behagte und sie mir sagte, drei
Singer, chère frère Straubinger, unter dem Hals-
kragen.

In England
Knüpfte ich ein zartes Band,
Stillte meinen Durst
Bei Missis Pankhursts,
Welche mir ergehle
Und einen Sherry Brandy vorsetzte, damit ich mir
schwarz anstreichte und als Buschmann offenflo
werde. O yes!

In Petrograd
Wurde mir etwas malad,
Sand einen Ministerjessel leer.
Breute mir sehr,
Sehte mir drauf und fiel durch und durch, wobei
es ein Nachstuhl war und vom häufigen Gebrauch
stunk. Säh!

In Wien sah ich eine nette
Operirrette,
Tanzten grad und krumm
Ein Duend kurzrückige Jungfern herum,
Sangen im Chor: So etwas kommt bei uns nicht
vor, wir sind geweiht, durch den Ernst der Zeit.
Allerweil fidel, meiner Seele!

Dem Land der Griechen alsdann
Suchte ich mit der Seel' zu nahen,
Worauf mir aber die Entente
Eiferfchtig anrannte:
Sind sie venizolisch? Worauf ich mich mystisch
wehrte und erklärte: nur die allergrößten Käbber
wählen ihre Metzger selber. Meinet Sie au?

Auch begrüßte ich Herrn Willenjohn:
Gottes Segen bei Kohn!
Jetzt brauchen Sie Munition
Für Mexiko.
Worauf er hüffelte: hm, hm, so, so, wir möchten
lieber neutral bleiben und sie der Entente ver-
schreiben, von wegen unserer Sriedfertigkeit.

In Holland,
Da war ihnen der Kaffee verbrannt,
Vor dem Sriedenstempel standen sie stumm
Und schauten ringsum,
Bragten mir, wo ich lebe, und ob ich auch eine
Sriedensmarke herausgebe, in welchem Salle sie
mir als geräucherter Stockfisch in Umlauf bringen
möchten. Poh Sternschab!

Jetzt aber habe ich meine Taf'
In der Zürcher Bahnhofstraß,
Binde mir einen weißen Kragen um,
Geh' kosmopolitisch herum,
Such' mit einem Bahenlicht einen, der Mundart spricht,
und wenn ich keinen gefunden habe, suche ich
noch. hm, hm!

Czernowiß

A.: Was gib's Neues über Czernowiß?
B.: Mein Gott — was soll ich dir sagen?
Es gleicht einem gewissen „Bedürfnis-
Lokal“!

A.: Wieso?
B.: Einmal ist es frei — einmal wieder
beseht!

S. 28.

Stimmt!

„Was Sie nicht sagen, Müller hat die
reiche, alte Schraube geheiratet? Er er-
klärte doch immer, eine Geldheirat sei das
Lezte, was er täte!“

„Stimmt, er tut auch seitdem nichts
mehr!“

28. Sdt.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
schmackhaft zubereitet, leicht
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant
Holheinstr.-Seefeldstr. 19

„Thalysia“ (3 Min. v. Bellevue)
Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. Stock.

Restaurant „Augustiner“

Ecke Bahnhofstr.-Augustinerstrasse :: Telephon 3269
Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel.
Für Vereine und Gesellschaften stehen im I. Stock
Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle.

Wiener-Café-Restaurant LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei
Künstler-Konzerte

Reichhaltige Speisekarte :: Erstklassige Weine
Luxemburgische und Wiener Küche.
Inh. Michel Beffort.

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telephon 3435

Florastrasse Nr. 20 ZÜRICH 8 Ecke Dufourstrasse
Seenähe

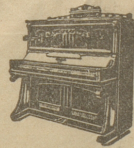
Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-Weine.
Inhaber: Felix Häpüel-Hüttlinger. 1581

Helvetia Kasernensir. 15 Sihlbrücke

Täglich 2 Konzerte

Elite-Damenkapelle :: Direkt.: Jos. Strohbach
Original Wiener-Küche

Pianos



am vorteilhaftesten im

Pianohaus
P. Jecklin Söhne
Ob. Hirschengr. 10
Zürich 1.

Leibchen und Hosen

für Frauen und Herren, in Wolle und
Garn zu billigsten Preisen bei

B. Spiess, Unterer Graben Nr. 24. St. Gallen.
Maschinenstrickerei. Prompter Versand.

Ad. Byland Garten- Geräte

Eisenwarenhandlung

Rennweg 21, Zürich 1.

1429

Conditorei - Kaffeehalle Usterstrasse 13 (Löwenplatz).

Eine Tasse guten Kaffee mit Milch 10 Rp.

1439

Alle Sorten gute Wähen.

::: Feinste Patisserie. :::

Verschiedene feine Liqueure zu mässigen Preisen.

SCHÖCHLI SCHMIEDE REKLAM CAFE und SPEISERESTAURANT

Täglich zwei Konzerte
erstkl. Damen-Kapellen

1517

Gute bürgerliche Küche.
Empfieht sich höfl. Gottlieb Zumsteg.
Telephon 5516.

Restaurant z. Roten Ochsen

Storchengasse 23

1518

Feine Küche, rein gehaltene Weine, prompte Bedienung.
Mittagstisch von 80 Cts. bis Fr. 1.50
Abendessen von 60 Cts. bis Fr. 1.—
Samstag und Sonntag Konzerte ::: Empfiehlt sich Inh.: R. JSLER.

Variété Hirschen

Ständig wechselndes u. unterhaltungsreiches Programm.

Höfl. ladet ein

E. Nagler-Kaegi.

Rote und Blaue Radler erledigen prompt und billigst
Gepäck- und sonstige Transporte Tel. 8339
21 Schweizerg. 21